

ANZEIGER

DER

FINNISCH-UGRISCHEN FORSCHUNGEN

Band XXXIII

HEFT 3

Besprechungen

KONRAD NIELSEN — ASBJØRN NESHEIM, Lappisk ordbok grunnet på dialektene i Polmak, Karasjok og Kautokeino — Lapp dictionary based on the dialects of Polmak, Karasjok and Kautokeino. Bind IV. Systematisk del. Oslo 1956.

Das von Konrad Nielsen verfasste grosse norwegischlappische Wörterbuch, dessen drei erste Teile schon in den 30-er Jahren erschienen, hat kürzlich einen wertvollen Ergänzungsband erhalten. Der Wortschatz der drei Hauptdialekte des Norwegischlappischen, der in den früheren Bänden in alphabetischer Reihenfolge veröffentlicht war, ist in diesem »systematischen Teil« nach Begriffsgruppen geordnet und eröffnet so auf eine ganz neue Weise die Möglichkeit zur Untersuchung für den, der von den vielseitigen Ausdrucksmöglichkeiten des Lappischen und der dahinterstehenden Kultur ein Gesamtbild erhalten will.

Rufen wir uns zunächst einige bemerkenswerte Dinge aus den bisher erschienenen Bänden in Erinnerung — und das mit umso mehr Grund, da diesen das ganz ungerechte Schicksal zuteilgeworden ist, dass sie in dieser Zeitschrift überhaupt nicht zur Besprechung kamen. Die Anfänge der Entstehung des Wörterbuches reichen so weit zurück wie in die Jahre 1906—11, wo Nielsen Gelegenheit hatte, norwegischlappischen Wortschatz zu sammeln, teils auf seinen Forschungsreisen in der Finnmark, teils mit Hilfe von Sprachmeistern, die er nach Oslo kommen liess. Im Jahre 1913 gelangte durch die Finnisch-ugrische Gesellschaft das erste Heft des Werkes unter dem Titel »Lappisches Wörterbuch nach den Dialekten von Polmak, Karasjok und Kautokeino« zur Veröffentlichung, aber danach wurde die Arbeit für lange Zeit unterbrochen, teils

wegen anderer Aufgaben des Verfassers, teils wegen der Drucklegungsschwierigkeiten, die der erste Weltkrieg verursacht hatte. Erst im Jahre 1929 konnte sich Nielsen der Arbeit von neuem widmen, nachdem das Institutet for Sammenlignende Kulturforskning ihm die Möglichkeit dazu geboten hatte. Die Anlage des Wörterbuches änderte sich in diesem Stadium beträchtlich. Wie Nielsen selbst konstatierte, war das 1913 erschienene Heft vor allem ein phonetisches Wörterbuch, in dem versucht wurde, die wirkliche Aussprache der normalisierten Stichwörter in den drei norwegischlappischen Hauptdialekten durch eine möglichst genaue Transkription zu zeigen; dagegen waren die Bedeutungserklärungen knapp, und von der Phraseologie wurde nur ein unvermeidliches Minimum gebracht. In seinem neuen Wörterbuch vereinfachte Nielsen die Transkription in vieler Hinsicht; z.B. wurden jetzt die komplizierten Quantitätsverhältnisse des Stammkonsonantismus mit einem reduzierten Zeichensystem gekennzeichnet, das als solches zwar nicht den genauen Wert aller Quantitätsstufen anzeigt, das aber doch vom phonologischen Standpunkt aus als vollständig ausreichend und eindeutig anzusehen ist. Andererseits konnte der Verfasser die Stichwörter und das Material der sie beleuchtenden Phraseologie bedeutend erweitern und sich genauer als früher in die Bedeutungsnuancen vertiefen, sowohl durch eigene Forschungsarbeit an Ort und Stelle als auch durch die Mithilfe seines aus Polmak gebürtigen Assistenten Hans J. Henriksen. Die Arbeit ging nun flott voran, so dass der erste Teil des Wörterbuches schon i.J. 1932 erscheinen konnte, dem der zweite i.J. 1934 und der dritte i.J. 1938 folgte. Insgesamt enthalten diese Bände auf 2 257 Seiten ungefähr 30 000 Stichwörter mit Übersetzung ins Norwegische und Englische, mit genauer Trennung der Bedeutungen und nach Bedarf mit einer reichen Phraseologie. Bei den dankbaren Benutzern hat Niensens Wörterbuch seine Stellung als lexikographisches Standardwerk schon festigen können, als Standardwerk, das seinesgleichen unter den publizierten Dialektwörterbüchern nicht nur des Lappischen, sondern auch aller anderen finnisch-ugrischen Sprachen sucht.

Schon von Anfang an gehörte es zum Plan Niensens, dass zur Ergänzung des alphabetisch geordneten Wörterbuches auch ein systematischer Teil mit der Einteilung nach Begriffsgruppen herausgegeben wird. Nielsen hat den ersten Entwurf für die Anordnung des Wortschatzes in diesem Band selbst verfasst, aber die Ausarbeitung und die Abfassung des Manuskripts selbst blieb in erster Linie der Sorge Prof. Asbjørn Nesheims überlassen, der seit Beginn des zweiten Stadiums der

Wörterbucharbeit als Sekretär Niensens tätig war und sich im Laufe der Jahre mit dem ganzen Wortschatz des Norwegischlappischen gründlich vertraut gemacht hatte. Die sachgemässe Gruppierung der Begriffsbereiche und die Einordnung des Wortmaterials in deren Rahmen war zweifellos eine schwierige Aufgabe, zumal da es nur sehr wenige brauchbare Vorbilder auf diesem Gebiet gab (ein Versuch im Bereich der lapplischen Lexikographie ist allerdings unternommen worden, nämlich das Stichwörterverzeichnis des i. J. 1939 erschienenen »Lapplischen Wortschatzes« von Eliel Lagercrantz). Um so erfreulicher ist es festzustellen, dass es Prof. Nesheim sehr gut gelungen ist, ein anschauliches System zu schaffen, in dem die einzelnen Teile sich natürlich aneinander anschliessen und in dem die ganze Zeit auch im Auge behalten wird, dass die lapplische Kultur in ihren verschiedenen Äusserungsformen durch alle Bedeutungskategorien hindurch möglichst klar zum Vorschein kommt. Der Wortschatz ist in drei Hauptklassen eingeteilt: I. Allgemeine Grundbegriffe, die unbelebte Welt, II. das vegetative und animalische Leben, III. die menschliche Person und die Gesellschaft. Die erste Hauptklasse beginnt mit solchen Begriffen wie 'das Sein, das Werden', 'Möglichkeit' usw., 'Identität, Kausalverhältnis und andere Zusammenhänge'; dann folgen 'Zeit', 'Welt, Himmelskörper, Land und Wasser, Landschaft, Stoff', 'Naturkräfte und -Erscheinungen' usw. bis zu 'Wahrnehmungsobjekten (Licht, Sichtweite, Farbe, Laut, Temperatur, Feuer, Druck, Zustand, Bau usw., Geruch, Geschmack)'. In der zweiten Hauptgruppe wird zuerst die Pflanzenwelt und dann die Welt der Lebewesen behandelt: z. B. in dem die Lebewesen behandelnden Abschnitt kommen der Reihe nach zur Behandlung: 'Benennungen, die sowohl Tiere als auch Menschen betreffen', 'Tiere und Tierarten', 'Benennungen der Tiere nach Geschlecht und Alter', 'andere Benennungen der Tiere', 'Gattungsnamen der Tiere', 'der Mensch (Benennungen nach Alter, Geschlecht und anderen Gesichtspunkten)', 'Körper und Körperteile, Blut', 'Wahrnehmung und Sinne', 'biologische, physiologische und pathologische Zustände', 'Aussehen, Gestalt und Haltung, Stellung, Bewegung, Laut', 'Instinkte der Tiere, Selbsterhaltungstrieb, Familien- und Gesellschaftsleben'. Die zentrale Stellung des Rentiers in der Tierwelt tritt in diesem Abschnitt besonders anschaulich in Erscheinung, und diese Stellung ist noch dadurch in passender Weise betont, dass der speziell mit dem Rentier zusammenhängende Wortschatz in jedem Kapitel eine eigene Untergruppe bildet.

Die dritte, 'Person und Gesellschaft' betreffende Haupt-

gruppe ist die umfangreichste. Sie beginnt mit der psychologischen Nomenklatur ('Bewusstsein, Verstand, Gefühle, Affekte', 'Wille, Aktion', 'Beobachtung, Lernbegierde, Wissen. (Gedanke') und geht dann weiter zu den soziologischen Begriffsbereichen, die gleichzeitig einige wichtige Seiten der lappischen Kultur erfassen ('das Ich und die anderen Menschen; Schar, Gruppe, Masse', 'Zeichensprache, Sprache überhaupt, Kommunikation usw.', 'Rede, Schrift, Literatur, Volkstradition, Lied und Musik', 'persönliche Einstellung und Beziehung zu anderen'; 'Zusammensein, Zusammentreffen; Freuden und Vergnügungen; Gemeinschaftsleben', 'Ehe, Sexus, Familie; Name und Benennung'). Die allseitige Darstellung der Kultur der Lappen erreicht ihren Höhepunkt in den folgenden Kapiteln, die u.a. Kinder- und Krankenpflege, Speise und Speisebereitung, Kleidung und Schuhheue, Arbeitsgeräte und Waffen, Jagd und Fischerei, Rentierzucht, feste Wohnsitze, Ackerbau und Viehzucht, Handarbeiten und Industrie, Verkehrs- und Transportmittel, Besitz und Handel, Gesellschaft, Nation, Land und Sprache, Recht und Moral und schliesslich übernatürliche Dinge, Religion und Aberglaube behandeln. Besonders imponierend ist der der Rentierzucht gewidmete Abschnitt, der 70 Seiten umfasst und dessen detaillierte Gliederung ganze 58 bedeutungsmässig verschiedene Untergruppen enthält.

Man kann sich kaum einen lebendigeren Beweis für die oft erwähnte Differenziertheit des lappischen Wortschatzes und seinen ungewöhnlichen Reichtum an Spezialausdrücken wünschen, als es ein solches ideologisches Wörterbuch ist. Es sei eine kleine Auswahl von kennzeichnenden Beispielen geboten. Ein solcher Begriffsbereich wie die Art des Schnees oder der Wegeverhältnisse im Winter wird im Norwegischlappischen durch nicht weniger als 53 Substantive ausgedrückt, z.B. *ainadák* 'surface (with newfallen snow) upon which fresh tracks are easily seen', *bær'tá* 'heavy going because the ground is bare (without snow) in many places', *coak'ce* 'surface with enough snow on the ice to give people or animals a foothold' u.a.m., *cuono* 'strong crust on snow', *cærve* 'hard, compact snow', *čoppáták* 'thin snow-crust which gives way under a horse or reindeer, making the animal sore-footed', *čær'gá* 'snowdrift which is so hard that it bears; crust of drift-snow', *doajatak* 'place where crust of snow or ice breaks under one's feet' u.a.m., *doaw'dnje* 'snow of such a depth that skis, a kjerris, or a sleigh will not come in contact with the ground; snow which falls upon hard going' u.a.m., *dobádák* 'sticky snow, heavy wet snow' usw. Die verschiedenen Erhebungen im Gelände werden mit 88 Substantiven benannt. Geräusche schildern 95 Verb-

familien, von denen als Beispiele nur einige mit *š* beginnende aufgezählt seien (dieser seinem Ursprung nach junge Konsonant ist als Formans der deskriptiven Wörter besonders beliebt): *šar'gálit* 'once empty or shake out — — with a chinking or soft rattling noise', *šárrát* 'make (continuous) soft rattling sounds', *šávvát* 'roar (of waterfall, rapid)', *šlábmat* 'make a noise, make a row', *šloak'ket* 'make, emit, (not very loud) slamming noises; slam', *šloaŋ'ket* 'make, emit, (loud) slamming noises; slam', *šŋjoarrát* 'ripple, trickle gently (making a continuous sound)', *šoarrát* 'hum, buzz', *šoavvát* 'sough, rush (of wind, river)', *šurrát* 'buzz'. Von den Verbfamilien, die die Bedeutung 'werfen' haben, werden 37, von solchen, die 'beschädigen', 'verderben' (oder 'beschädigt werden, verdorben werden') bedeuten, ganze 110 aufgezählt. Namen für das Rentier, die auf der Form der Hörner oder irgendeiner Besonderheit bzw. dem Fehlen der Hörner beruhen, gibt es 103. Für den Fischfang durch Stauwehre kennt man 97 Fachausdrücke oder feststehende Redewendungen; mit einem solchen Detail der Bekleidung wie dem Schuhheu (mit Ernte, Zubereitung und Gebrauch) sind 63 Fachausdrücke und Redewendungen verbunden, und allein die Begriffe 'nähen, flicken, stopfen' werden mit 97 Verben oder Verbfamilien ausgedrückt.

Den Wert des Werkes erhöht beträchtlich die vielseitige Bebilderung, die im ganzen 584 Fotos und Zeichnungen umfasst. Auch, wer die Landschaft Lapplands selbst nicht gesehen hat, erhält durch die Photographien eine Vorstellung von solchen Fjeldgebilden wie *gai'sa* 'high mountain', *čok'ká* 'mountain top', *bak'te* 'cliff, rock', *oai've* 'round-shaped top of a mountain', *borre* 'a mountain formation — —', *oal'ge* 'shoulder of mountain, small mountain which is joined on to a larger one'. Der die Anatomie der Tiere behandelnde Teil wird anschaulich u. a. durch eine Bildserie von 43 Zeichnungen der verschiedenen Rentiergeweihe, denen eingehende von Fjeldlappen aus Kautokeino und Karasjok stammende Kommentare in lappischer Sprache beigegeben sind. Die Ohrenmarken des Rentieres werden durch 20 Zeichnungen dargestellt. Am ergiebigsten erweisen sich für die Bebilderung natürlich die ethnographischen Abschnitte des Werkes; es sei nur erwähnt, dass z. B. über die Fischerei 43 Bilder und über Baulichkeiten sogar 88 Bilder, darunter mit viel Mühe angefertigte detaillierte Grundrisse und Querschnitte, zu finden sind.

Ausser dem nach Begriffsgruppen geordneten lappischen Wörterverzeichnis enthält der IV. Teil des Nielsen—Nesheimischen Wörterbuches auch ein norwegisches und englisches Stichwörterverzeichnis von je 2 600 Wörtern, mit dessen Hilfe

man leicht an die lappischen Bezeichnungen der wichtigsten Begriffe herankommt. Dem ursprünglichen Plan nach waren in diesem Teil auch Korrekturen und Ergänzungen zu den früher erschienenen Bänden vorgesehen. Es erwies sich jedoch als zweckmässig, diesen einen ganzen Ergänzungsband zu widmen, in den auch Auszüge aus dem 1788 erschienenen grossen Wörterbuch Knud Leems Aufnahme finden sollen. Das fünfteilige Werk, als welches das Nielsen—Nesheimsche Wörterbuch sich in der abgeschlossenen Form darstellen wird, bedeutet in seiner Ganzheit für die Sprache des finnmarklappischen Volkstammes ein kolossales Monument.

TERHO ITKONEN

T. I. ITKONEN, Koltan- ja kuolanlapiin sanakirja. Wörterbuch des Kolta- und Kolalappischen. I—II. Lexica Societatis Fennougricae XV. Helsinki 1958. XLIV + 1236 S.

Der schon seit langem bestehende Wunsch der am Lappischen Interessierten, an die Stelle des veralteten und schon längst ausverkauften Werkes von ARVID GENETZ ein neues Wörterbuch des Russischlappischen zu erhalten, ist Wirklichkeit geworden, da das grosse Wörterbuch des bekannten Lappologen und geschätzten Kenners des Russischlappischen T. I. ITKONEN nunmehr vollendet ist. Man hat das Werk schon erwartet, da man von seiner Abfassung und dem Fortschreiten der Arbeit Ankündigungen z.B. in den Jahresberichten der Finnisch-ugrischen Gesellschaft zu wissen bekam.

Im Vorwort des Buches erzählt T. I. Itkonen von sechs Forschungsreisen, die er in den Jahren 1912—1927 auf die Halbinsel von Petsamo und Kola zu den Lappen gemacht hat. Ausserdem hat er wiederholt Lappen, die aus irgendeinem Grunde sich in Finnland aufhielten, als Sprachmeister gebraucht. Natürlich hat er auch das von anderen Forschern, bereits verstorbenen und noch lebenden, gesammelte Material berücksichtigt, das gedruckte ebenso wie das handschriftlich aufgezeichnete. Sein Quellenverzeichnis reicht von Erzählungen von Seefahrern im 16. Jahrhundert bis zur allerneuesten Literatur. Es verdient besonders erwähnt zu werden, dass der Verfasser — sicherlich mit nicht geringer Mühe — eine beachtliche Menge der in den 20-er und 30-er Jahren in der Sowjetunion veröffentlichten, die nördlichen Gegenden behandelnden Literatur sich verschafft hat, darunter Werke, von deren Vorhandensein nicht viele ausserhalb der Sowjetunion wissen dürften. Die so gesammelte Ausbeute ist jedoch wohl nicht allzugross.